

Eröffnung

Ein Gottesdienst ist ein gemeinsames Fest – auch auf dem Sofa oder um den Esstisch oder im Garten. Wir kommen zusammen mit allem, was uns gerade beschäftigt. Da gibt es Dinge und Situationen, über die wir uns freuen. Aber nicht alles ist toll. Manches fällt uns schwer, nervt uns oder belastet uns. All das hat seinen Platz im Gottesdienst. All das hat Platz bei Gott. Zu ihm dürfen wir mit allem kommen.

Verbunden mit allen, die auch Gottesdienst feiern, verbunden mit allen Menschen und mit Gott zünden wir unsere Kerze an.

[Kerze anzünden]

Wir beginnen unseren Gottesdienst [*gemeinsam Kreuzzeichen machen*]
Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen. Deswegen sind wir jetzt auch mit ihm verbunden. Jesus kommt zu uns, in unser Haus, in unsere Familie.

Wir singen gemeinsam (2x):

87 **WO ZWEI ODER DREI**

Kanon

The musical score is written in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of five staves of music with lyrics underneath. The lyrics are: 'Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich mit-ten un-ter ih-nen. Wo zwei o-der drei in mei-nem Na-men ver-sam-melt sind, da bin ich mit-ten un-ter ih-nen.' The score includes first and second endings. Chord symbols (F, C) are placed above the notes. The piece ends with a double bar line.

Text: Liturgie (Mt 18,20)
Musik: Kommunität Gnadenthal

Lasst uns gemeinsam ein Gebet sprechen:

Guter Gott,
manchmal geht es uns gut.
Wir freuen uns über kleine und große Dinge
und entdecken die schönen Seiten des Lebens.
Manchmal geht es uns aber auch nicht gut.
Wir erleben schwierige Momente und Zeiten.
wir sind genervt
oder sind unsicher und haben Angst.
Bei allem tut es gut,
wenn wir nicht alleine sind.
Mit anderen zusammen ist es schön, das Leben zu genießen.
Mit anderen zusammen erfahren wir Halt, um gut durch die schweren Tage zu kommen.
Das macht uns stark.
Und mit Dir, Gott, haben wir jemanden an der Seite,
zu dem wir kommen können,
dem wir erzählen können,
der uns nicht allein lässt.
Das macht uns noch stärker.
Wir danken Dir dafür.
Amen

Viele Dinge klappen besser oder machen noch mehr Spaß, wenn wir sie gemeinsam mit jemand anderem machen. Und gerade bei schwierigen Dingen ist es klasse, wenn es da jemanden gibt, der uns hilft und uns zur Seite steht. In der Bibel gibt es ein Buch im Neuen Testament, in dem erzählt wird, wie nach der Himmelfahrt Jesu die Freundinnen und Freunde Jesu als eine neue Gemeinschaft aus dem Glauben an Jesus gelebt haben und diesen Glauben verbreitet haben. Das Buch heißt „Apostelgeschichte“. Da war auch nicht alles einfach. Da waren sie froh, nicht allein zu sein.

Ich lade Sie und euch nun ein, zuhause diese Bibelgeschichte zu lesen, die ganz am Anfang dieser neuen Zeit spielt.

[Dann verabschieden sich alle von der Videokonferenz und jede Familie feiert den Gottesdienst für sich weiter.]

Apostelgeschichte 1, 12-14 in einer erzählten Form:

„Inzwischen ist es schon ein paar Wochen her, dass Jesus am Kreuz gestorben und dann von den Toten auferstanden ist. Die Freundinnen und Freunde Jesu sind ihm seitdem ein paar Mal begegnet. Sie haben mit ihm gesprochen, gegessen und Zeit verbracht. Sie wussten: Jesus lebt. Jesus hat ihnen dabei etwas versprochen: „Ich lasse euch nicht allein. Ich mache euch stark, damit ihr so leben könnt, wie ich es euch vorgelebt habe. Dazu schenke ich euch den Heiligen Geist.“ Dieses Versprechen hilft ihnen. Dennoch sind sie immer noch unsicher. Nach 40 Tagen

[Gottesdienst erstellt und ergänzt unter anderem anhand der Vorlage vom Fachbereich Ehe und Familie, Diözese Rottenburg-Stuttgart, <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/paar-familie-alleinerziehende.html>, 0711 9791-1040, ehe-familie@bo.drs.de]

[Gottesdienst erstellt und ergänzt unter anderem anhand der Vorlage vom Fachbereich Ehe und Familie, Diözese Rottenburg-Stuttgart, <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/paar-familie-alleinerziehende.html>, 0711 9791-1040, ehe-familie@bo.drs.de]

begegnet Jesus ihnen noch einmal. Wieder macht er ihnen Mut. Und dann verschwindet er vor ihren Augen. Es ist, als wäre er in den Himmel eingetaucht. Die Freundinnen und Freunde bleiben zurück. Sie müssen nun mit der neuen Situation klar kommen. Deshalb gehen sie erst mal nach Jerusalem zurück. Dort treffen sie sich in einem Haus, in dem sie auch mit Jesus öfter waren. Alle sind dabei: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, noch ein Jakobus und Simon sowie Judas. Auch die Frauen und Maria, die Mutter Jesu sowie seine Geschwister sind dabei. Sie sind zusammen, nicht allein. Sie machen sich gegenseitig Mut und beten miteinander. Das tut gut – immer und immer wieder.“

Impuls

„Sie sind zusammen, nicht allein. Sie machen sich gegenseitig Mut und beten miteinander.“

Die Freundinnen und Freunde Jesu trafen sich in einem Haus, um nicht allein zu sein. Und um sich gegenseitig zur Seite zu stehen und gemeinsam zu beten.

Überlegt mal: Wann habt ihr Dinge erlebt, die mehr Spaß gemacht haben oder besser geklappt haben, weil man es gemeinsam mit jemand anderem gemacht hat?

Gibt es schwierige Dinge, bei denen ihr froh seid, dass es jemanden gibt, der euch hilft und zur Seite steht? (z.B. *bei schweren Hausaufgaben, beim Kochen, Backen, Handarbeiten oder Werken, bei einem schwierigen Gespräch, vor einer neuen Aufgabe und während der Corona-Zeit gibt es ja auch viele Situationen, in denen es toll ist, nicht allein zu sein ...*).

Die Kinder könnten auch ihre Eltern fragen (Es müssen nicht alle Fragen sein.):

- Mama oder Papa, was machst Du, wenn Du Angst hast?
- Mama oder Papa, wobei haben wir Kinder euch schon mal stark gemacht?
- Mama oder Papa, wann bist du gerne alleine und wann bist du lieber mit anderen zusammen?
- Mama oder Papa, was ist für Euch gerade das Wichtigste daran, dass wir als Familie zusammen sein dürfen?
- Mama oder Papa, hilft es euch zu beten, wenn ihr Kraft braucht?

Wenn ihr wollt, könnt ihr es danach auch umgekehrt machen.

Lied: Halte zur mir guter Gott

1. Hal-te zu mir gu-ter Gott, heut den gan-zen Tag. Halt die Hän-de ü-ber
 2. Du bist je-der-zeit bei mir. Wo ich geh und steh, spür ich, wenn ich lei-se
 3. Gibt es Är-ger o-der Streit und noch mehr Ver-druss, weiß ich doch, du bist nicht
 4. Mei-ne Freu-de, mei-nen Dank, al-les sag ich dir. Du hältst zu mir, gu-ter

mich, was auch kom-men mag. Hal-te zu mir gu-ter Gott, heut den gan-zen
 bin, dich in mei-ner Näh.
 weit, wenn ich wei-nen muss.
 Gott, spür ich tief in mir.

Tag. Halt die Hän-de ü-ber mich, was auch kom-men mag.

T.: Rolf Krenzer, M.: Ludger Edelkötter, © KiMu Kinder Musik Verlag GmbH, Essen, Text: Dagmar Krenzer-Domina

Dankgebet

Heute soll Zeit sein, dass ihr miteinander überlegt, für was ihr DANKE sagen wollt, weil es euch stark macht. Oder es gibt etwas, für das ihr DANKE sagen wollt, weil ihr wisst, dass es andere stark macht.

Am Ende könnt ihr miteinander singen:

1. Ver-giss nicht zu dan-ken dem e-wi-ge-nen Herrn, er
 2. Du kannst ihm ver-trau-en in dun-kels-ter Nacht, wenn
 3. Im Dan-ken kommt Neu-es ins Le-ben hi-nein, ein
 4. In Je-sus ge-hörst du zur e-wi-ge-nen Welt, zum

Am D G Em
 hat dir viel Gu-tes ge-tan. Be-den-ke, in Je-sus ver-
 al-les ver-lo-ren er-scheint. Er liebt dich, auch wenn du ihm
 Wün-schen, das nie du ge-kannt, dass je-der wie du Got-tes
 Glau-bens-ge-hor-sam be-freit. Er hat dich in sei-ne Ge-
 G Em C D G G7

gibt er dir gern, du kannst ihm, so wie du bist, nahn.
 Kum-mer ge-macht, ist nä-her als je du ge-meint.
 Kind möch-te sein, vom Va-ter zum Er-ben er-nannt.
 mein-de ge-stellt und macht dich zum Die-nen be-reit.

Refr. Barm-her-zig, ge-dul-dig und gnä-dig ist er, viel mehr als ein Va-ter es kann. Er
 G Am H7 Em Am D7 G
 warf uns-re Sün-den ins äü-ßers-te Meer. Kommt, be-tet den E-wi-ge-n an.

T.: Heino Tangemann (nach Ps 103), M.: Paul Ongmann, © Mundorgel Verlag, Köln/Waldbröl

Das Vater unser ist das Gebet, dass uns Christinnen und Christen auf der ganzen Welt miteinander verbindet. Es ist ein „Stark-Mach-Gebet“ für alle Zeiten. Deshalb beten wir dies jetzt gemeinsam und geben uns dazu die Hand.

Vater unser im Himmel ...

Segen

Gott,
gemeinsam sind wir stark
und mir Dir noch stärker.
Dein Segen gibt uns Kraft und macht uns Mut,
wenn wir es brauchen.
Deshalb segne Du uns
Gott Vater – Sohn – Heiliger Geist.
Amen

Aktionsvorschläge nach dem Gottesdienst:

1. „Gemeinsam schaffen wir das“

In jeder Familie und unter Familien merkt man schnell: Alleine ist man aufgeschmissen. Allein funktioniert vieles nicht. Wir müssen den Blick für die anderen haben und da sein, wenn sie Hilfe und Unterstützung brauchen – so, wie es die anderen auch für uns sind. Wie gut, wenn wir füreinander da sind. Das könnt ihr jetzt mal ausprobieren:

- Nehmt euch ein paar Din A3-Blätter oder Zeitungsseiten (bei 2 oder 3 Personen: 3 Blätter / bei 4 -5 Personen 3 Blätter / bei 6-7 Personen 4 Blätter usw.)
- Dann überlegt ihr euch eine Strecke durch die Wohnung, im Garten, auf dem Gehweg ...
- Mit den Blättern müsst ihr nun die festgelegte Strecke zurücklegen, indem ihr immer auf den Blättern steht und die Blätter dann immer weiter nach vorne reicht und wieder vor euch ablegt.
- Dabei darf keine*r zwischen Start und Ziel neben ein Blatt treten. Wenn das passiert, dann müsst ihr wieder von vorne anfangen.
- Wenn alle beim Ziel angekommen sind, dann habt ihr es gemeinsam geschafft.

2. DANKE im Glas

Es gibt so vieles, für das wir DANKE sagen können. An jedem Tag, in jeder Woche, in jedem Monat gibt es diese kleinen Momente und die großen Ereignisse. Sie tun uns gut. Sie helfen uns. Sie lassen uns staunen. Sie zeigen uns, wer wir sind und was wir können. In ihnen erfahren wir, dass wir wertvoll sind. Das kann die kleine Blume am Gehweg sein, das Lächeln der Nachbarin, der Freund, der mir die Hand reicht, der Autofahrer, der mir die Vorfahrt lässt, aber auch die Mutter, die sich mit mir an die Hausaufgaben setzt, das gemeinsame Mittagessen in der Familie, das Kind, das den Küchendienst übernimmt oder die Partnerin, die die Hand am Krankenbett hält.

[Gottesdienst erstellt und ergänzt unter anderem anhand der Vorlage vom Fachbereich Ehe und Familie, Diözese Rottenburg-Stuttgart, <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/paar-familie-alleinerziehende.html>, 0711 9791-1040, ehe-familie@bo.drs.de]

Euch fällt bestimmt auch ganz vieles ein.

Manchmal gehen diese Momente, für die es sich lohnt DANKE zu sagen, aber im Alltag unter. Bis zum Abend, bis zum Wochenende, bis zum Ende des Monats hat sich schon wieder so viel ereignet, dass sie Vergessenheit geraten sind.

Deshalb haben wir eine Idee für Euch:

- Stellt zuhause ein größeres Glas, eine Vase oder eine Schale auf.
- Legt daneben kleine Zettel und einen Stift.
- Wenn ihr einen solchen Moment zum DANKEN erlebt, dann schreibt ihn auf und werft den Zettel ins Glas.
- Ihr könnt auch immer ein paar Zettel dabei haben und egal, wo ihr seid, einen Grund zum DANKEN aufschreiben. Wenn Ihr dann wieder am Glas vorbei kommt, werft ihr die Zettel rein.
- Und dann vereinbart ihr in der Familie einen regelmäßigen Termin: am Abend, am Sonntag, am letzten Tag des Monats Da kommt Ihr zusammen, nehmt die Zettel heraus, lest sie miteinander, erinnert Euch an diese wertvollen Momente und sagt miteinander DANKE dafür.
- Wenn Ihr wollt, könnt Ihr auch ein Gebet dazu sprechen, z.B.

Guter Gott,

wir sagen DANKE für

... hier könnt ihr ein paar Eurer Momente zum DANKEN nennen ...

Es tut so gut, dass es diese besonderen Momente und Erlebnisse gibt.

Sie lassen uns staunen.

Sie helfen uns.

Sie machen uns stark.

Wir dürfen erfahren, wie toll das Leben ist,

wie wertvoll wir sind und

wie wunderbar die Welt ist, die du geschaffen hast.

DANKE, dass wir dies alles erleben dürfen.

DANKE, dass es Menschen gibt, mit denen wir dies teilen dürfen.

DANKE, dass Du uns so liebst und mit dem Leben beschenkst.

Amen

[Gottesdienst erstellt und ergänzt unter anderem anhand der Vorlage vom Fachbereich Ehe und Familie, Diözese Rottenburg-Stuttgart, <https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/paar-familie-alleinerziehende.html>, 0711 9791-1040, ehe-familie@bo.drs.de]